

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 15. Sonnabend, den 15. Januar 1825.

Neujahrsschreiben des alten Kauz an den
Redacteur des Leipz. Tagebl.

Sie haben vielleicht geglaubt, mein werther Herr, ich sey zu meinen Vätern gegangen, da ich so lange nicht an Sie geschrieben oder sonst etwas von mir habe hören lassen? Nein, ich lebe noch; aber leider am Körper etwas hinfällig und fast gar bankbrüchig oder, wie man es auf eine moderne Weise dem Italiener nachzuschwören pflegt, bankrott: die Stützen meines werthen Ichs fangen an schwach zu werden; die Augengläser werden trübe, so daß weder frisches Wasser noch Conservationsbrillen mehr helfen wollen; der Appetit ist nicht den sechsten Theil von dem mehr werth, was mir meine Haushälterin dafür anrechnet, und das Beste, was mich bisher noch beglückt hat, der liebe Schlaf, wird mir fast mit jeder Nacht untreuer. Aber was das Bischen Geist in mir betrifft, Herr Redacteur, von dem ich Ihnen schon vor einigen Jahren einmal Nachricht gegeben, so ist's damit immer noch beim Alten, und ich gebe mich, wenn ich nun so schlaflos auf der Matraße liege, meinen Gedanken so gänzlich hin, daß ich mich oft beim grauenden Morgen darüber wundere, wie die liebe dunkle Nacht mir fast unbewußt verschwunden ist. Da denke ich nun, ganz natürlich immer zuerst an unser liebes Leipzig, das mir so sehr am Herzen liegt, wenn ich auch

ihm weiter nicht am Herzen liegen mag, und frage mich, wie's wohl in hundert Jahren mit ihm aussehen wird? Ob seine lieben Einwohner dann klüger, besser und glücklicher seyn werden, als jetzt im 1825ten Jahre nach der Geburt unsers Herrn? welche gutgemeinte Frage mir die Wohl- und Hochadelgeborenen, Hochachtbaren und Ehrenfesten, Gelahrten und Ungelahrten bis auf den geringsten herab, in sanftmüthiger Gencigkeit verzeihen und bestens aufnehmen wollen. Ich meins es damit keineswegs flinkerhaft, sondern ehrlich; denn ich habe stets gefunden, daß die wirklich Klugen dieser Welt gar zu gern immer noch klüger werden möchten, und schliesse daraus, daß es die Unklugen, dergleichen doch auch eine feine Anzahl in unsern Mauern eingepascht worden seyn mögen, das Fortschreiten in der Erkenntniß und des vernünftigen Wissens um so nöthiger haben mögen. Ich bin in der That begeistert, wenn ich mir denke, wie ausnehmend fein und löblich es seyn wird, wenn 1825 bei der alsdann zu ziehenden Bilanz, in dieser Hinsicht der Gewinn 100 pr. Ct. beträgt. — Mit dem Besserwerden ist's etwas bedenklicher, denn die Schlimmen pflegen dazu wenig Lust zu haben, und die Guten werden des mühseligen Treibens auf der lieben Erde gewöhnlich bald müde und sehnen sich vor der Zeit ins himmlische Paradies hinüber, ohne sich hier im Weinberge des Herrn immer

erst abgemüdet und für die Verebelung ihrer Fächer sattsame Sorge getragen zu haben. Aber mit dem Glücke, Herr Patron, mit dem Glücke hats eine ganz andere Bewandniß, nach dem läuft und ringt Jeder, der Befangene wie der Unbefangene, der Bornehme wie der Seringe, der Weise wie der Thor, der Gute wie der Böse; und so meine ich, mit dem Glücke soll sich wohl machen. Ich wünsche das auch von ganzem Herzen, und bin der Erfüllung meines Wunsches auch gewiß, sobald man nur erst über den Begriff vom Glück gehörig mit sich einig geworden seyn wird, was doch wohl in dem angenommenen Zeitraum von hundert Jahren zu erwarten seyn dürfte.

Warum ich aber heute an Sie schreibe, mein Herr, hat einen andern Grund, denn das Obige ist nur so beiläufig mit eingeflossen; ich lebe also noch, wie ich Ihnen im Anfange gesagt habe, denke noch über Allerlei, und also auch über unser liebes Leipzig und das, was für dasselbe geschieht, mithin auch über das von Ihnen redigirte Tageblatt nach, und wundere mich, daß Sie so oft dabel fünf gerade seyn lassen, was Sie doch eigentlich, Ihren bekannt gewordenen Grundföhen nach, nicht thun sollten. Da gäbe es, meines Erachtens, wohl noch so Manches, was das Gemeinwohl unserer Stadt angeht, und füglich zur allgemeinen Sprache und Verathung gebracht werden könnte und sollte; aber Sie schweigen davon, als obs böhmische Dörfer für Sie wären, und ich frage Sie daher frank und frei, mein Herr, ist das recht? Sollten Sie wirklich nicht wissen, was nützlich und nützig ist, und welche Wahrheiten zu predigen seyn dürften, so geben Sie Ihr Amt lieber auf, und sehen Sie sich auf Ihr Rittergut, das Sie sich dabel erworben haben sollen, zur Ruhe und machen Sie einem andern Schriftgelehrten Platz, der auch da-

durch reich zu werden wünscht. Oder windet Ihnen etwa Menschenfurcht die Feder aus der Hand, wenn Sie etwas Beliebiges zu Papiere bringen wollen? Schämen Sie sich solcher elenden Furcht, und achten Sie der schiefen Gesichter, die Ihnen geschnitten, der Gröblichkeiten die Ihnen gesagt und geschrieben werden, den Pfifferlingen gleich, die den ehrlichen Mann, der seine Pflicht thut, nicht kümmern müssen. Geben Sie uns fleißiger Schul- und Polizeiverichte; sagen Sie wöchentlich, was das Getraide auf unserm Markte kostet, und lassen Sie diese Nachrichten nicht so selten, wie die Schneeflocken in diesem Winter, in Ihr Blatt fallen. Verichten Sie, wie sonst, wer bei unserm Consistorio zu Kirchen- und Schulämtern befördert worden ist; wachen Sie besser über den Abdruck der Thorberichte, damit die Firmen der einpassirenden Handlungen nicht auf die lächerlichste Weise entstellt werden und z. B. kein ehrlicher Mann ein Maß genannt wird, der seinen Namen gehörig im Thore vorbuchstabirt hat, und was etwa dergleichen mehr noch seyn dürfte; wenn Sie das thun, so werde ich auch stets mit dem besten Wunsche für Ihr leibliches und geistiges Wohlsseyn verharren als

Ihre
Ihnen wohlwollender
alter Kauf.

G o t t e s d i e n s t.

Am zweiten Sonntage nach Epiphan. predigen:
zu St. Thomas: Früh Hr. M. Siegel,
Mitt. : Siegel,
Wesp. : M. Klinkhardt,
zu St. Nicolaus: Früh : M. Küdel,
Wesp. : M. Simon,
in der Neukirche: Früh : M. Eöfner,
Wesp. : M. Kriß.

zu St. Petrus: Früh: M. Wolf,
 Besp.: M. Reinhard,
 zu St. Paulus: Früh: M. Rächler,
 Besp.: M. Lechner,
 zu St. Johannis: Früh: M. Höpffner,
 zu St. Georgen: Früh: M. Hänsel,
 Besp. Betstunde u. Examen,
 zu St. Jacob: Früh: Hr. M. Adler,
 Katechese in d. Freischule: Hr. Vicedir. Dols,
 reform. Gemeinde: Früh: Hr. Past. Hirzel,
 W b c h n e r:
 Herr M. Häbel und Herr M. Klinkhardt.

Kirchenmusik.
 Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in
 der Thomaskirche:
 Die Himmel erzählen die Ehre Gottes ic. von
 Haydn.
 Golde Hoffnung, Kind des Himmels ic. von
 Schicht.
 Morgen früh um 8 Uhr in der
 Thomaskirche:
 Agnus Dei — von Hummel. (Missa in Es.)

Dr. A. Fest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B ö r s e i n L e i p z i g,
 am 14. Januar 1825.

C o u r s e in Conv. 20 Fl. Fuss.			C o u r s e in Conv. 20 Fl. Fuss.			
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.	
Amsterdam in Ct.....	k. S.	139½	—	Loisd'or à 5 Thlr.....	111	—
do.	2 Mt.	139	—	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	18½
Augsburg in Ct.....	k. S.	—	100½	Kaiserl.... do..... do.....	—	18½
do.	2 Mt.	—	—	Bresl..... do. à 65½ As do.....	—	18
Berlin in Ct.....	k. S.	103½	—	Passir..... do. à 65 As do.....	—	12
do.	2 Mt.	104½	—	Species.....	—	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	111½	—	Verl. { Preuss. Courant.....	—	108½
do.	2 Mt.	110½	—	{ Cassenbillets.....	—	101½
Breslan in Ct.....	k. S.	103½	—	Gold p. M. fein cölln.....	—	214
do.	2 Mt.	104	—	Silber 19löth. n. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100½	—	do. niederhaltig... do.....	—	—
do.	2 Mt.	—	—			
Hamburg in Banco.....	k. S.	146½	—			
do.	2 Mt.	145½	—			
London p. L. st.....	2 Mt.	—	6. 13½			
do.	3 Mt.	—	—			
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	—	—	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.....	—	152½
do.	2 Mt.	—	78½	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	181½
do.	3 Mt.	—	—	Actien der Wiener Bank.....	—	1185
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	100½	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt...	—	96½
do.	2 Mt.	99½	—	K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.	3 Mt.	—	99	à 4½ in preuss. Ct.....	90½	—
				Dergl. mit Prämien - Scheinen	—	—

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Morgen, den 16ten: Johanna von Montfaucon.
 Dienstag, den 18ten: Figaros Hochzeit. Rad. Grünbaum, Gräfin.
 Mittwoch, den 19ten: neu einstudirt: Bayard. Trauerspiel von Kogebue.
 Freitag, den 21sten: Die Vestalin. Rad. Grünbaum, Julia.

Sonntag, den 23sten: Arie, gesungen von Mad. Grünbaum. Hierauf zum ersten Male: der Kuß nach Sicht. Lustspiel nach dem Französischen von Lh. Hell. Hierauf: Duett, gesungen von Mad. Grünbaum und Hrn. Better. Zum Beschluß: der erste Akt von Johann von Paris. Mad. Grünbaum; Prinzessin,

Anzeige. Heute Abend halb 7 Uhr ist Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause. Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange des Saals zu bekommen.

Matthai, Lange, Meyer, Voigt.

Concert-Anzeige.

Nächsten Montag, den 17. Januar, wird der Königl. Sächs. Kammermusikus, A. B. Fürstenau im Saale des Gewandhauses ein Concert zu geben die Ehre haben, und sich darin auf der Flöte hören lassen. Demoiselle Duet und Herr Hering werden durch ihren Gesang dieses Concert verschönern. Uebrigens wird durch Anschlag und Vertheilung einer gedruckten Ankündigung das Nähere bekannt gemacht werden. Einlaßkarten zu 16 Gr. sind in der Musikhandlung des Herrn Fr. Hofmeister und beim Bibliothekaufwärter Winter zu haben.

Zwanzig Thaler Belohnung

erhält derjenige von mir Unterzeichneten, welcher eine sichere Nachweisung über das am 13. d. M. Abends zwischen 6 und 7 Uhr in dem Wirthshaus zum rothen Ochsen gestohlene Packet darbringen kann, wie nachstehendes mit Nummern und Zeichen des Packetes ertheilten Waaren bemerkt ist.

Johann Christian Stock.



K Ein Pack in grauer Packleinwand, enthält:

N. 54.

- 1 Stück schwarzen Merino (welches auf dem Papier den gedruckten Stempel D hat).
- 1 = carmoisin do. (mit B).
- 4 = braun, olive, hell Chocoladefarbe und fleischfarbig (mit C).
- 1 = grünen kleingeblyumten Bombazett (mit geschriebenen O bezeichnet).
- 1 = Chocoladefarbne großgeblyumten Bombazett (mit geschr. Nr. 4 bezeichnet).
- 1 = von 16½ Yard schwarzen Sammtmanchester (mit dem gedruckten Stempel B und einer blauen-Etiquette auf welcher 1028 bemerkt ist).

Thorpostel vom 14. Januar.

Grimma'sches Thor.	U.	Hr. v. Dobbeler, a. Harteroda, im S. de Saxe	8
Gestern Abend.		Die Braunschweiger fahrende Post	8
Auf dem Dresdner Eispöswagen: Hr. Rfm. Mar-		Vormittag.	
staller nebst Gesellsch., v. Hamburg, im Ochsen	5	Eine Estafette von Delitzsch	11
Hrn. Particul. Ball u. Eison, aus England,		Kanstädter Thor.	U.
v. Dresden, im Birnbaum	7	Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Rfm. Fügner, v. Magdeburg, im Cranich	5
Die Breslauer fahrende Post	2	Hr. Pölgreis. Urbach, v. Worms, im S. de Bav.	9
Die Dresdner Postkutsche	6	Vormittag.	
Die Dresdner reitende Post	7	Die Frankfurter reitende Post	5
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. Rfm. Seylach, v. hier, v. Dresden zur	2	Hr. Rfm. Thies, v. hier, v. Hanover-zurück	1
Halle'sches Thor.	U.	Hospitalthor.	U.
Gestern Abend.		Vormittag.	
Hr. Gutsbes. Dörfling, a. Ködern, im g. Adler	5	Eine Estafette von Borna	6
Hr. Insp. Streubel, a. Kliefen, in der Sonne	6	Die Altendurger fahrende Post.	11